

Gemeinschaftliches Wohnen

in guter Nachbarschaft –
in vielen Lebenslagen –
in Verantwortung –



Kooperationspartnerin
der Landesleitstelle
„Älter werden in RLP“

Mitglied der Landesar-
beitsgemeinschaft
Mehr als Wohnen RLP

Regionalstelle für RLP
des Forum Gemein-
schaftliches Wohnen
e.V. - Bundesverein

Mitglied der Lokalen
Agenda 21 – AK Woh-
nen in Mainz

Adressen für Rheinland-Pfalz

Unsere Förderer:

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie RLP,
Landkreis Mainz-Bingen, Stadt Mainz, Albert und Loni Simon Stiftung,
Bosch GmbH, Sparkasse Rhein-Nahe, Sparkasse Mainz

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Gemeinschaftliches Wohnen	3
1.2	Wohnen im ländlichen Raum	5
1.3	Wohnen im Alter.....	8
2	Beratung und Information	8
2.1	Netzwerk Rheinland-Pfalz: Gemeinschaftliches Wohnen.....	8
2.2	Netzwerk Rheinland-Pfalz: Weiterführende Themen.....	10
2.3	Netzwerk bundesweit: Gemeinschaftliches Wohnen.....	11
3	Wohnprojekte in Rheinland-Pfalz	13
3.1	Projekte in der Wohnphase.....	13
3.2	Projekte in der Realisierungsphase	19
3.3	Offene Treffen / Initiativen in der Gründungsphase.....	20
4	Recherche-Tipps	24
4.1	Literaturhinweise	24
4.2	Internetlinks – bundesweit	27
5	Wanderausstellungen	29
6	Impressum	29

1 Einleitung

1.1 Gemeinschaftliches Wohnen

Das Abenteuer Wohnen - Der Weg ist das Ziel

Am Anfang stehen die Idee, den Alltag durch Gemeinschaft zu bereichern, sowie die Suche nach Gleichgesinnten. In einer Initiativgruppe entsteht die Energie, die den Stein ins Rollen bringt. Ein Wohnprojekt wird in erster Linie durch bürgerschaftliches Engagement getragen.

Auf dem Weg zum Gemeinschaftlichen Wohnen durchlaufen die Mitwirkenden komplexe Lernprozesse - von der Gruppendynamik bis zur Bauplanung. In der Regel werden sie von Coaches, Projektentwicklern und Fachleuten begleitet. Am Ende sind sie selbst Wohnprojekt-Profis und gerüstet für das Abenteuer "Gemeinsam Wohnen".

Wohnprojekte - gemeinschaftlich und gleichzeitig individuell

Gute Nachbarschaft wird zunehmend selten und muss in Eigeninitiative gestaltet werden. Wohnprojekte sind Konzepte für Nachbarschaftsnetzwerke in einer selbst gewählten Gruppe. Es handelt sich (im Gegensatz zu Pflege-WGs) um abgeschlossene Wohneinheiten in einem Mehrparteienhaus oder -hof.

In Wohnprojekten haben sich Menschen zusammengeschlossen, die Gemeinschaft als Bereicherung empfinden und gerne Verantwortung übernehmen. Die

Partizipation an Entscheidungen, die den gemeinsamen Wohn- und Lebensraum betreffen, sollte dabei schriftlich festgehalten sein.

Als besonders tragfähig haben sich Mehrgenerationenprojekte erwiesen. Hier ist für viele Interessen und Lebenslagen Raum. Aber es sind auch Projekte, die aufgrund ihrer Dimension meist viele Kooperationen und Partner, ein Bauvorhaben, eine intensive Planungszeit und Begleitung



durch Fachleute erfordern. Je größer das Projekt, desto länger die Planungszeit.

Es gibt kein Modell

Jedes Wohnprojekt ist anders. Allen Projekten gemeinsam ist ein Konzept des Zusammenlebens mit sozialer Zielsetzung.

Das individuelle Konzept ist Garant und Ursache dafür, dass ein Wohnambiente geschaffen wird, in dem die Bedürfnisse der Bewohner maßgeblich sind. Deshalb gibt es keine Modelle, die multiplizierbar sind, sondern nur Strategien, aus denen man ler-

nen kann. Jedes Wohnprojekt will neu erfunden werden.

Auf den ersten Blick scheint dieser Weg aufwändig, später zeigen sich die Vorteile.

Wohnprojekte haben eine private Öffentlichkeit

Kommunikative Elemente wie Diskussionskultur, gemeinsame Entscheidungen, Austausch von Dienstleistungen verstärken den Zusammenhalt nach innen. Sie geben ein Gefühl von Sicherheit, weil man sich umeinander kümmert.

Bauliche Elemente wie halböffentliche Begegnungsräume im Innen- oder Außenraum sind die Regel. Sie sind ein wesentlicher Unterschied zum üblichen Mietshaus. Nutzflächen für kreative Tätigkeiten, Freiberuflichkeit oder Gewerbe, können das Wohnen ergänzen.

Privatheit und Öffentlichkeit verbinden

Die Definition von Nähe und Distanz ist in jeder Gemeinschaft Thema. Jeder übernimmt die Verantwortung, seine Bedürfnisse für den eigenen Wohnbereich auszuloten. Die Balance zu finden, ist eine ständige Aufgabe.

Jede Gemeinschaft entscheidet darüber hinaus, inwieweit sie die Nutzung der internen Infrastruktur durch Externe zulässt. Die Zeit bringt die Erfahrung, wie viel Öffentlichkeit dem Projekt gut tut. Die einen organisieren Konzerte

und Feste oder richten ein Bürgerbüro ein. Andere sind mit dem nachbarschaftlichen Engagement im Projekt zufrieden.

Wohnprojekte haben Vorteile

Viele Projekte sind begeistert über die Synergieeffekte, die sie erzielen; sei es durch die gemeinsame Nutzung von Haustechnik, sei es durch gemeinsame Alltagsorganisation. Ihr Mehrwert liegt in der Lebensqualität.

Einige Projekte wachsen über sich hinaus. Sie übernehmen freiwillig gesellschaftliche Aufgaben im nachbarschaftlichen Umfeld. Dadurch dehnen sie ihren Aktionsraum aus und leisten soziale Arbeit für die Gemeinde oder schaffen Infrastruktur im Nahraum. Der Vorteil für die Gemeinden ist vielschichtig.

Wohnprojekte erkennt man auf den zweiten Blick

Gemeinschaftsräume, eine Hofstruktur oder Hobbyräume sind leicht als kommunikationsfördernde Elemente zu erkennen. Was die Lebensqualität im Projekt ausmacht, ist vor allem das soziale Leben.

Das Klima im Haus, die Diskussion am Schwarzen Brett, Car-Sharing-Systeme, gemeinsame Waschmaschinen, Einkaufsdienste, gemeinsamer Mittagstisch oder monatliches Plenum sind Elemente, die den Charakter des Projektes prägen.

Wohnprojekte kosten Geld

Die Achillesferse der Wohnprojekte ist die Finanzierung, denn beim Bau von Wohnraum werden große Summen bewegt. Mit den Eigentumsverhältnissen eng verbunden ist der Spielraum für Ent-

scheidungen über die bauliche Gestaltung. Viele Wohnprojekte werden derzeit als Wohneigentum verwirklicht.

Die zentrale Frage lautet daher: Wem gehört das Projekt? Ist es mit privatem Kapital finanziert, gehört es den Eigentümern. Hat es ein Investor vorfinanziert, gehört es dem Investor. Meist handelt es sich um Wohnungsunternehmen, die vermieten und im Idealfall einem Mieterverein Verantwortungsbereiche übertragen. Oder gehört es allen zusammen, in der Rechtsform der Genossenschaft die als Bewohner das gemeinsame Eigentum verwalten?

Das „Unternehmen“ Wohnprojekt kann auch andere Geschäftsformen annehmen wie GbR, GmbH oder ähnliches. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Komplexe Konzepte wie die Kooperation mit dem Freiburger Mietshaus-Syndikat, mit Betreutem Wohnen für behinderte Menschen oder einem Integrationsbetrieb kommen vor. Jedes Projekt muss herausfinden, was zu ihm passt.

Förderprogramme weisen den Weg. Das Land Rheinland-Pfalz hat über das Finanz- und Innenministerium Förderprogramme aufgelegt, mit denen Anreize für nachbarschaftsfördernde Projekte gesetzt werden. Dorferneuerung und Wohnen im Zentrum sind nur einige davon.

Wohnprojekte brauchen Partner

Wohnprojekte sind komplexe Vorhaben, die auf Kontakte angewiesen sind.

Die regionale Wohnungswirtschaft kann sowohl als Investor wie auch als Anbieter von einem Kompetenzpaket „Bauen“ an die Seite von Projektinitiativen treten.

Die Kommune verwaltet das Baurecht, weist Baugebiete aus, plant langfristig in die Zukunft. Sie kann Kontakte knüpfen, Investoren gewinnen und günstigen Wind schaffen.

Die Netzwerke aus Projektbewohnern- und Beratungsexperten helfen, aus den Erfahrungen anderer zu lernen.

Die Politik stärkt das Ansehen von Wohnprojekten und schafft Öffentlichkeit.

Wie groß ist das ideale Wohnprojekt?

Die Frage nach der Größe ist verbunden mit der Frage nach der Struktur. Es gibt Wohnprojekte mit fünf Parteien, genauso wie es Wohnprojekte mit mehr als 50 Wohnungen und über 100 Bewohnern gibt. Ob eine positive Dynamik entsteht, hängt von der Struktur ab.

Man unterscheidet Kleingruppen mit bis zu 10-12 Personen. Hier stehen alle Mitglieder in Beziehung miteinander. Alle beteiligen sich, jeder ist wichtig. Jeder Einzelne prägt stark den Charakter der Gruppe. Das bedeutet eine starke Identifikation, birgt aber das Risiko, dass Spannungen so schwer wiegen, dass die Gemeinschaft zerbricht.

Bei Gruppen um 20-30 Personen, übernehmen einige die Rolle der Akteure, andere nehmen sich zurück. Die Gruppe teilt sich in Untergruppen. Wird die Personenzahl größer, verstärkt sich die Tendenz. Eine solche Initiative

benötigt eine komplexere Organisation, das Projekt dauert länger, es wird mehr Geld bewegt. Aber vielfältige Meinungen finden ihren Platz und Spannungen kanalisiert die Gruppe.

Menschenmengen (wie bei Konzerten) haben keine Struktur. Sie können eine Atmosphäre entwickeln, diese ist aber nicht von Dauer. Nach dem Konzert beispielsweise zerfällt die Menge. Deshalb ist es wichtig, bei Großvorhaben auf die Binnenstruktur zu achten. Sonst entsteht Anonymität oder ein sozialer Brennpunkt.

Entscheidend ist, welche Struktur, Ziele und Kommunikationsregeln ein Projekt hat. Diese lassen sich am leichtesten in einer Kleingruppe entwickeln. Soll das Projekt dennoch eine größere Dimension annehmen, ist es förderlich, viele „Waben“ zu einer jeweils größeren Einheit zusammen zu führen. So können Wohneigentum und Miete oder Alt und Jung nebeneinander existieren, sich befruchten und gemeinsame, übergeordnete Ziele verfolgen.

Wie hängen Größe und Kosten zusammen?

Die Frage nach der Größe ist auch verbunden mit der Frage nach den Kosten. Als Gruppe von vier oder sechs Wohnpartei-

en gibt es in der Regel zwei Möglichkeiten – Mieten oder Kaufen. Wenn kein Partner zur Verfügung steht, der geeigneten Wohnraum vermietet oder als Investor baut und verwaltet, bleibt nur Wohneigentum.

Reicht das eigene Kapital nicht aus, um Eigentum zu erwerben, hat das Projekt eine zweite Chance. Es muss größer werden und eine Form von Gemeinschaftseigentum gründen. Im urbanen Raum haben sich Genossenschaften bewährt, im ländlichen Raum gibt es häufiger Bürgerstiftungen.

Wege zum Wohnprojekt

Durch Moderation und Fachberatung ermitteln die Interessierten ihre Wohnwünsche und Ressourcen. Kommunikation, Diskussion und Auseinandersetzung säumen den Weg, auf dem die Mitglieder viele Lernprozesse durchlaufen. Das Ergebnis kann ein Neubau, ein Umbau oder die Umstrukturierung vorhandener Wohnareale wie städtische Quartiere oder Dorfgemeinschaften sein, oder etwas völlig Neues, oder die Erkenntnis, dass es so wie es ist, am besten ist.

Ob eine Gruppe handlungsfähig ist, zeigt sich meist am Prüfstein Grundstück oder Objekt. Hier müssen zum ersten Mal große Summen aufgebracht werden.

Nun wird klar, wer es ernst meint. Moderation sorgt dafür, dass eine Gruppe angesichts von Entscheidungen gut vorbereitet ist. Durch die gemeinsame Planungsphase lernt die Projektgruppe Verantwortung zu teilen. Außerdem prägt sie Kommunikationsstrukturen und Konfliktlösungsstrategien aus – anders als Eigentümergemeinschaften, die sich oft erst nach Bezug der Wohnung kennen lernen.

Erst recht in der Wohnphase zeigen sich unterschiedliche Lebensstile. Lag vorher die Betonung auf den Gemeinsamkeiten, zeigen sich jetzt die Unterschiede. Wer den Wert des neutralen Blicks von außen kennt, scheut nicht die Kosten, um von Zeit zu Zeit eine Supervision ins Projekt einzuladen. Oft gibt sich daraus erfrischende Klarheit über zuvor diffuse Probleme, die neuen Antrieb bewirken und einen Entwicklungsschub auslösen.

Wohnprojekte sind niemals fertig.

Wohnprojekte brauchen

- engagierte Menschen
- professionelle Beratung
- Partner in der Kommune und der Wohnungswirtschaft

Berit Herger

1.2 Wohnen im ländlichen Raum

Das Dorf im Wandel

Rheinland-Pfalz als Land der Dörfer muss sich auch um seine

ländlichen Regionen Gedanken machen.

Derzeit findet ein struktureller Wandel statt, der nichts lässt, wie

es war. Was mit der Bodennutzung begann, bedingt das Verschwinden des Handwerks, Schließen von Schulen, Post, Dorfläden, kleinen Gewerben

und mündet im Leerstand. Die Großfamilien lösen sich auf und zurück bleiben nur die Alten. Dieser Wandel bringt die Dörfer an ihre Grenzen, denn er erschüttert auch ihre Wertesysteme. Wenn die Solidarität und das Sich-Kümmern wegfallen, verlieren die Dörfer ihre Existenzgrundlage und vereinsamen.

Bei allem Stress, den die soziale Kontrolle mit sich bringt, bietet ein funktionierendes Dorf doch eine gewisse Grundversorgung, denn man muss nicht für jedes Freizeitangebot und jede Handreichung bezahlen. Das ändert sich, wenn die jüngere Generation fehlt.

Wohnprojekte auf dem Dorf?

„Ich dachte, Wohnprojekte seien nur etwas für die Stadt“, ist eine weit verbreitete Annahme. Einige wenige Leuchtturmprojekte zeigen auf, dass Gemeinschaftliches Wohnen eine lohnenswerte Lebensform auch auf dem Land sein kann.

Eine Dorfgemeinschaft ist überschaubar und kann zum Experimentierfeld für Neues werden. Um Wohnprojekte auf den ländlichen Raum zu übertragen, muss man sie besser verstehen – als eine Art ‚Dorf in der Stadt‘ oder ‚Dorf im Dorf‘. Ihre Synergieeffekte werden sichtbar, die traditionell menschliche aber auch moderne Bedürfnisse bedienen. Daraus können Initialzündungen für moderne Dorfkonzepte wachsen.

Wohnprojekte erfüllen Aufgaben

In der Stadt wirken solche Nachbarschaftskonzepte der Vereinsamung entgegen oder helfen berufstätigen Ehepartnern, die

Kinderbetreuung zu bewerkstelligen. Auf dem Land gilt es zusätzlich die Themen Mobilität, Bildung, Versorgung, Arbeitsplätze anzupacken.

Einzelne Vorreiter zeigen, wie sich beispielsweise eine Gruppe älterer Menschen auf dem Land eine neue Nachbarschaft geschaffen hat und durch Synergien wirtschaftliche Lösungen im Alltag realisiert. Oder wie eine Fabrikrüine wiederbelebt und das Gelände als „Grünes Klassenzimmer“ dient. Oder wie eine Mühle zum Sommertheater und Feriendomizil wurde. Oder wie ein einzelnes Projekt eine ganze Region in Bewegung setzt, Arbeitsplätze schafft, eine Schule gründet, in einer Stiftung die Entscheidungsträger der Region vernetzt, eine Regionalwährung gründet.

Einen Anfang hat bereits vor Jahren die Ökodorf-Bewegung gemacht. Heute sucht man Wege zum Generationen-Dorf.

Wohnprojekte sind Keimzellen bürgerschaftlichen Engagements, die mit ihren kreativen Ideen ein neues Denken fördern. Ein Wohnprojekt kann Impulse der gesellschaftlichen Veränderung in den Ort geben, und der Ort kann Impulse geben, die im Gemeinschaftlichen Wohnen münden. Das ist neu.

Mit Dorferneuerung demographischem Wandel begegnen

Dorfgemeinschaften, die sich dem Prozess der Dorferneuerung stellen, erfahren oft, dass ihre Bedürfnisse denen von Wohnprojekten ähnlich sind – auch wenn sie nicht unmittelbar in ein Gemeinschaftliches Wohnprojekt münden. Sie zeigen insbesondere,

dass Unterstützung außerhalb der Familienbande geleistet werden kann und muss.

Mit der Dorferneuerung steht den Gemeinden ein effektives Werkzeug zur Verfügung, mit dem Sie das Thema Wohnen bearbeiten können. Gleichzeitig steht ein Budget für den Moderationsprozess zur Verfügung, der bei städtischen Projekten selbst finanziert werden muss. Noch viel zu selten steht „Wohnen“ im Dorfkonzert, obwohl hier eine Art Bürgerhaushalt zur Verfügung steht, der ideal genutzt werden könnte. Auch die ILE- oder LEADER-Programme erfüllen diesen Zweck.

Durch die Dorfmoderation werden wertvolle Diskussionsstrukturen in das Dorf getragen. Clever genutzt kann barrierefreier Wohnraum, Mehrgenerationenwohnen, Mobilität, Arbeit, Infrastruktur und Attraktivität für junge Menschen in einem entstehen.

Der Dorfladen - sozialer Herzschlag des Dorfes

Genauso wie in städtischen Wohnprojekten lebt der nachbarschaftliche Raum durch einen sozialen Treffpunkt auf. Wenn Wohnprojekte einen Laden, ein Bewohner- oder Stadtteilcafé ins Projekt integrieren, dann tun sie dies nicht nur, weil er Versorgungsaspekte erfüllt, sondern auch, weil gleichzeitig eine Kommunikationsdrehscheibe entsteht.

Auf dem Dorf ist die Existenz eines Ladens für viele ältere Menschen der entscheidende Grund, weswegen sie sich für Verbleib oder Wegzug entscheiden. Viele Dorfläden sterben, weil sie gegen die Discounter auf der grünen

Wiese konkurrieren müssen. Eine Überlebenschance liegt darin, den sozialen Aspekt des Dorfladens zu nutzen.

Wie das gelingen kann, zeigen Beispiele, die den Laden entweder als Integrationsbetrieb organisieren; auf diese Weise bietet er einen Arbeitsplatz für behinderte Menschen und stellt eine Grundversorgung sicher.¹ Oder es entstehen Organisationsformen, die den Solidaritätsgedanken der Gemeinschaft nutzen, wie Genossenschaften oder „Aktien“gesellschaften.²

Von der Nachbarschaft über den Dienstleistungsladen zum Wohnprojekt

In der Praxis kann der Weg in Etappen verlaufen.

Wohnprojekte sind die dichteste Form der Nachbarschaft. Häufig werden sie im Mehrparteienhaus oder im Stil einer Hof- bzw. Siedlungsgemeinschaft verwirklicht. Sie leisten Nachbarschaftshilfe, die dicht an den Bedürfnissen entsteht und nicht von außen implantiert werden muss.

Die dörfliche Wohnsituation hingegen ist vom traditionellen Familienwohnen in Haus oder Hof geprägt. Barrierefreiheit war hier

¹ Z.B. das Dorfladen-Konzept der AWO Bad Marienberg als Integrationsbetrieb, Kontakt: www.AWO-Gemeindepsychiatrie.de

² Z.B. das DORV-Zentrum in Jülich-Barmen (NRW) ist eine GmbH, an der man durch Anteilsscheine Miteigentümer werden kann. Download unter www.daten.best-age-conference.com/2007/Frey.pdf

eher ein untergeordnetes Thema. Die älteren Familienangehörigen zogen irgendwann ins Erdgeschoss, die oberen Räume verwaisten.

Das Gemeinschaftliche Wohnen in Wohnprojekten lässt sich auf diese Lebenssituation nur schrittweise übertragen. Man muss von der Wirkung her denken.

Wohnprojekte stärken die Solidarität in der Nachbarschaft, weil sich die Menschen besser kennen lernen. Unterstützung außerhalb der Familienzusammenhänge wird möglich. Die Solidargemeinschaft erzeugt positive Energie, die in die weitere Nachbarschaft ausstrahlt und Nachahmer findet. In der Stadt entsteht die Keimzelle durch das verdichtete Wohnen, neu ist das Wohnen mit sozialem Konzept.

Betrachtet man das Dorf, so ist meist schon eine Sozialstruktur vorhanden, aber mit steigendem Alter der BewohnerInnen steigt auch der Unterstützungsbedarf. Es gilt, die Bedürfnisse konkret zu benennen und in der Nachbarschaft nach Potentialen zu suchen. Bürgerschaftliches Engagement muss vor allem koordiniert werden. Auf die informelle Nachbarschaftshilfe folgt die strukturierte Koordination von Angebot und Nachfrage. Sie kann in Nachbarschaftsläden, Tauschbörsen oder Dienstleistungsagenturen münden.

Wird eine solche Gemeinschaft weitere zehn Jahre älter, wird barrierearmer Wohnraum doch wieder Thema. Dann kann es auch hier zu gemeinschaftlichen Wohnformen, Wohn-Pflege-Gemeinschaften oder Demenz-

Wohngruppen kommen. Auch hier kann man – sofern die Dorfstruktur das noch möglich macht – altersübergreifend denken, anstatt altershomogene Gruppen zu separieren. Hat eine Generation positive Erfahrungen mit modernen Formen gemeinschaftlichen, generationenübergreifenden Wohnens außerhalb der Familienbande gemacht, ist die nächste Generation vielleicht schon in jüngerem Alter gegenüber Gemeinschaftswohnformen aufgeschlossen.

Bewusstseinsbildung und Information stehen an erster Stelle.

Regionale Ansprechpartner

Zusammen mit den regionalen Beratungsangeboten gehören vor allem die Dorfmoderatoren mit ins Boot. Sie arbeiten unmittelbar mit den Gemeinden zusammen und helfen, die finanziellen Möglichkeiten der Dorferneuerungsprogramme, die über die Landesregierung bereit gestellt werden, kreativ zu nutzen.

Norbert Schäfer / Berit Herger

1.3 Wohnen im Alter

Wohnen im Alter hat viele Erscheinungsformen, von denen einige mehr, andere weniger bekannt sind. Gemeinschaftliches Wohnen in einer (Mehr-) Generationengemeinschaft ist nur eine davon.

Darüber hinaus gibt es eine breite Beratungslandschaft, die zu einzelnen Wohnformen Informationen bereit hält.

Die nachfolgende Auswahl benennt einige AnsprechpartnerInnen, ohne dabei den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Mehr Hinweise finden Sie im Kapitel Internetlinks.

Wohnformen im Alter

Eine definitorische Übersicht von Dr. Marie-Therese Krings-Heckemeier (empirica)

www.kompetenznetzwerk-wohnen.de > Wohnformen im Alter

Barrierefreies Wohnen zu Hause

Landesberatungsstelle Barrierefreies Bauen und Wohnen RLP
www.vz.rlp.de

Betreutes Wohnen

Rheinland-pfälzische Pflegestützpunkte

Wohnen für Hilfe

www.wohnenfuerhilfe.info
www.wikipedia.de

Pflege-Wohngemeinschaft

Landesberatungsstelle Pflege-Wohnen Rheinland-Pfalz
www.drk-pflegewohnen.de

Seniorenresidenz / Altenheim

regionale Beratungs- und Koordinierungsstellen in RLP, Pflegestützpunkte, Sozialstationen

Wohnen im Alter

Mobile Beratungsteams für Neue Wohnformen

Gemeinschaftliches Wohnen in jedem Alter

DRK-Beratungsstelle Lebens-Wohnraum für Rheinland-Pfalz
www.drk-lebenswohnraum.de

Beratungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen Pfalz

www.gemeinschaftliches-wohnen-pfalz.de

Zentrale Datenbank RLP

Die zentrale Internetadresse ist die Datenbank des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums
www.onlinesuche.rlp.de.

Berit Herger

2 Beratung und Information

2.1 Netzwerk Rheinland-Pfalz: Gemeinschaftliches Wohnen

DRK-Beratungsstelle LebensWohnraum für Rheinland-Pfalz

Beratungsstelle für Gemeinschaftliches Wohnen in Rheinland-Pfalz
Berit Herger

Mitternachtsgasse 6, 55116 Mainz

Tel.: 06131 269-33 (Di / Mi / Do)

info@drk-lebenswohnraum.de / www.drk-lebenswohnraum.de

Beratungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen Pfalz

Regionale Beratungsstelle Pfalz
Gisela Wissing

in den Räumen der ev. Kirche der Pfalz
Kronstr. 40, 76829 Landau

Tel.: 06341 9858-12 (Do 14.00-18.00 Uhr)

gemeinschaftliches-wohnen@evkirchepfalz.de / www.gemeinschaftliches-wohnen-pfalz.de

Mobile Beratung für Neue Wohnformen in Rheinland-Pfalz

Regionale Beratungsteams können an vier Standorten in RLP kontaktiert werden zu den Themen „Wohnen im Alter“ und „Gemeinschaftliches Wohnen“

RLP Nord: SeniorenbüroBad Ems „Die Brücke“, Uschi Rustler, Tel. 02603 972336 uschi.rustler@rheinlahn.rlp.de

RLP Süd: Beratungsstelle Pfalz, Gisela Wissing, Tel. 06341 985812, gisela.wissing@evkirchepfalz.de

RLP Ost: DRK-Beratungsstelle LebensWohnraum für RLP, Berit Heger, Tel. 06131 26933, info@drk-lebenswohnraum.de

RLP West: Seniorenbüro Trier, Gabi Sarik, Tel. 0651 9946894, gabi.sarik@seniorenbuero-trier.de

Landesarbeitsgemeinschaft „Mehr als Wohnen“ Rheinland-Pfalz

- Mehr als Wohnen! – Gemeinschaftliches Wohnen in Rheinland-Pfalz

Eine unabhängige Arbeitsgemeinschaft mit politischem Auftrag

info@lag-gewo-rlp.de / www.lag-gewo-rlp.de

Landesleitstelle „Älter werden in Rheinland-Pfalz“

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

gabi.frank-mantowski@msagd.rlp.de

www.msagd.rlp.de

Finanzministerium Rheinland-Pfalz / Bauen und Wohnen

Landesförderprogramme

[www.fm.rlp.de/bauen-und-wohnen/...](http://www.fm.rlp.de/bauen-und-wohnen/)

...Soziale Wohnraumförderung: Wohneigentum / Modernisierung / Mietwohnungen

...Wohnen in Orts- und Stadtkernen

...Umwandlung von Militärwohnungen

...Experimentelles Bauen

Bundesforschungsprogramm Experimenteller Wohn- und Städtebau (ExWoSt)

Das Forschungsprogramm "ExWoSt" ist ein Programm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und wird vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) betreut.

Aus den Erfahrungen sollen Hinweise für die Weiterentwicklung der Städtebau- und Wohnungspolitik abgeleitet und der Wissenstransfer unterstützt werden.

www.exwost.de

Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz

Umsetzung der Landesförderprogramme
Beratung zu Landesförderung / Vergabe von Darlehen
michael.back@lth-rlp.de / www.lth-rlp.de

Innenministerium Rheinland-Pfalz

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
Dorferneuerung „Unser Dorf hat Zukunft“
www.isim.rlp.de> Städte und Gemeinden > Dorferneuerung

2.2 Netzwerk Rheinland-Pfalz: Weiterführende Themen

Barrierefreies Bauen

Landesberatungsstelle Barrierefreies Bauen und Wohnen / angesiedelt bei der Verbraucherzentrale RLP
Tel. 06131 223078 / Fax 06131 223079 / barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de / www.vz-rlp.de

Baukultur

zb - zentrum**baukultur** / Initiative der Stiftung Baukultur und der Architektenkammer RLP
Tel. 06131 9960-36 / Fax 06131 223079 / zimmer@akrp.de / www.diearchitekten.org

Dialog Baukultur - Initiative des Landes Rheinland-Pfalz
www.baukultur.rlp.de

Bauforum Rheinland-Pfalz / Wissenstransfer für innovatives Planen, Bauen und Wohnen
www.bauforum.rlp.de

Wohngemeinschaften für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf

Landesberatungsstelle PflegeWohnen Rheinland-Pfalz
Stephanie Mansmann
Tel. 06131 269-73 / Fax 06131 269-81 / pflegewohnen@drk-mainz.de / www.drk-pflegewohnen.de

Online-Suchmaschine für soziale Einrichtungen in RLP / Ein Service des Landes Rheinland-Pfalz
www.onlinesuche.rlp.de

Beratungs- und Koordinierungsstellen / Pflegestützpunkte RLP
regional in jeder Gemeinde von Rheinland-Pfalz / Fragen Sie Ihre Gemeindeverwaltung

Energieberatung

Die rheinland-pfälzische Energie-Agentur
www.EOR.de

Verbraucherschutz und -beratung
www.verbraucherzentrale-rlp.de

Ländliche Entwicklung / Dorferneuerung

Dorferneuerung: „Unser Dorf hat Zukunft“
 Programm zur Dorferneuerung des Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur in RLP
www.isim.rlp.de -> Städte und Gemeinden -> Dorferneuerung

Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU) Rheinland-Pfalz
www.umdenken.de

Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK) und Regionalentwicklung (ILE-RM)
 Programm des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung (MWKEL)
www.landentwicklung.rlp.de / www.mwkel.rlp.de

Wettbewerbe

Landeswettbewerbe „Unser Dorf hat Zukunft“
 Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
www.isim.rlp.de > Städte und Gemeinden > Dorferneuerung > Wettbewerbe

Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
www.dorfwettbewerb.bund.de

Bundeswettbewerb „Stadt bauen. Stadt leben“
 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

2.3 Netzwerk bundesweit: Gemeinschaftliches Wohnen

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. – Bundesvereinigung
 Hildesheimer Str. 20, 30169 Hannover
 Tel. 0511 4753253, Fax 0511 4753530
info@fgw-ev.de / www.fgw-ev.de

Wohnprojekte Portal

Bundesweite Wohnprojekte-Datenbank, Veranstaltungshinweise, Expertenkontakte
 Redaktion: Stiftung trias

www.wohnprojekte-portal.de

Kompetenznetzwerk WOHNEN - Wissenspool

Internetplattform –
www.kompetenznetzwerk-wohnen.de
www.kompetenznetzwerk-wohnen.de/sub/de/wissenspool/

stiftung trias

Gemeinnützige Stiftung für Boden, Ökologie und Wohnen

Interne Bildungsarbeit, Moderation und Beratung zu Projekt- bzw. Grundstücksfinanzierung
Rolf Novy-Huy
www.stiftung-trias.de

3 Wohnprojekte in Rheinland-Pfalz

3.1 Projekte in der Wohnphase³

1. Kreis Alzey-Worms

Alzey

„Mehrgenerationenwohnhaus“

- Baugruppengründung etwa 2000, Bezug 2007
- Private Initiative
- 18 Eigentumswohnungen, davon 6 vermietet
- Integratives Generationenprojekt mit behinderten und nicht behinderten Menschen
- Rechtsform: WEG
- Verwaltung: Baugesellschaft und Beirat (gewählt aus den Bewohnern)
- Barrierefreie Wohnungen, Zahnarztpraxis im EG, Bushaltestelle direkt vor dem Haus, Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe, externer Gemeinschaftsraum wurde im Nachhinein vom Bauträger fertig gestellt.
- Die BewohnerInnen treffen sich regelmäßig, um die Gemeinschaft künftig mit Leben zu füllen.

Standort und Ansprechpartner/in:

Dr. Helmut Finger
Römerstr. 4 L
55232 Alzey
Tel. 06731 482780
f.u.h.finger@web.de

2. Kreis Bad Kreuznach

Bad Kreuznach

„WohnArt eG“

- Private Initiative
- „Lebendige Nachbarschaft in gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz und Hilfe“
- Gruppengründung 2004 – Bezug 2011
- Ehem. Bürgerinitiative der Lokalen Agenda
- Neubau im Konversionsgelände von Bad Kreuznach
- Rechtsform: eingetragene Genossenschaft (eG) seit März 2009

- 1. Bauabschnitt mit 10 Wohneinheiten abgeschlossen und bezogen Juli 2011
- Grundstückskauf für 2. Bauabschnitt und Baubeginn für 11 Wohneinheiten Okt. 2011, geplante Fertigstellung Okt./Nov. 2012

Standort

Richard-Wagner-Str. 64
55543 Bad Kreuznach

Ansprechpartnerin/in:

Eva-Maria Knauthe
Tel.: 0671 97043939
Fax: 0671 97043937
info@wohnart-kreuznach.de
www.wohnart-kreuznach.de

3. Kreis Ahrweiler

Bad Neuenahr-Ahrweiler

„Wohnen im Quartier für alle Lebensphasen“

- Private Initiative
- Planungsbeginn 2006 - Bezug Juli 2010
- Ziel ist es, ein generationenübergreifendes Mehrgenerationenwohnen mit nachbarschaftlichen Aktivitäten, gegenseitige Hilfe, Ausstrahlung ins Quartier zu erreichen
- Moderation durch Projektentwicklerin
- Grundstück 1330 qm, Nähe der Stadtmauer, zentrumsnah und doch im Grünen
- Zehn Wohnungen von 60-180 qm, behindertengerecht, mit Gemeinschaftswohnküche, Kaminzimmer sowie zwei großen Gästezimmern
- Rechtsform der Planungsgemeinschaft: Verein
- Rechtsform des Wohnprojektes: Eigentümergemeinschaft (WEG)
- Vorfinanzierung über Investor

Standort

Wilhelmstraße 19
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Ansprechpartner/in:

³ Wohnprojekte meint, die Projekte befinden sich in der Wohnphase und die Bewohner haben Erfahrungen über das Leben in Gemeinschaft gesammelt.

Christa von der Heiden
Eichenweg 5
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel. 02641 34384
Fax 02641 34394
info@NeuesWohnen-AW.de
www.NeuesWohnen-AW.de

Bruni Kluss / Rüdiger Luckow
Striegelsbungert 6
54497 Morbach
Tel. u. Fax: 06533 3475
Klussluckow@aol.com
klussluckow@web.de
www.kreativ-haus.biz

4. Kreis Bad Dürkheim

Ebertsheim**„Alte Papierfabrik“**

- Stillgelegtes Fabrikgelände im Ortszentrum, Bezug 1985
- Private Initiative
- Rechtsform: Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co.KG
- gekoppelt mit „Ebertsheimer Bildungsinitiative e.V.“
- Generationenübergreifendes Wohnen plus Natur & Bildung für Kinder, Umweltgedanke
- ca. 50 Bewohner in Miete und Eigentum, zur Hälfte Kinder
- monatliches Plenum der Bewohner

Standort:

Eduard-Mann-Str. 1-7
67280 Ebertsheim
Tel. 06359 960888

Ansprechpartner/in:

Gisela Valentin
Tel.: 06359 82547
Burkhart Braunbehrens
Tel.: 06359 85607
ebi-ev@gmx.net
www.alte-papierfabrik.de
www.ebi-ev.de

5. Kreis Bernkastel-Wittlich

Hinzerath**„Kreativhaus“**

- gegründet 2004
- private Initiative
- Rechtsform: GmbH mit Mietern bzw. Gesellschaftern
- Seniorenwohnprojekt im Hunsrück
- fünf Bewohner in zwei Wohnhäusern
- Stubencafé zur Kontaktpflege

Standort und Ansprechpartner/in:

6. Kreis Bitburg-Prüm

Fleringen**„Alt werden mit Tieren“**

- Ehemaliger Bauernhof
- private Initiative
- Hausgemeinschaft mit Tierhaltung zur gegenseitigen Unterstützung
- drei Bewohnerinnen in drei Wohneinheiten
- lebenslanges Niesbrauchrecht für Bewohnerinnen und Tiere

Standort und Ansprechpartner/in:

Karin Degenkolbe
In der Muhl 1
54597 Fleringen
Tel.: 06558 900133
karindegenkolbe@web.de
www.altwerden-mit-tieren.de

7. Stadt Kaiserslautern

Kaiserslautern**„Uniwohnpark“**

- Gegründet 2002
- Private Initiative
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Eigentümergemeinschaft
- Zwei Häuser mit insgesamt 18 Wohneinheiten

Standort und Ansprechpartner/in:

Wolfgang Doll
Konrad-Adenauerstr. 148-150
67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631 8929590
doll_wolfgang@freenet.de

8. Stadt Kaiserslautern

Kaiserslautern**„Wohnhof Kaiserslautern“**

- Initiative der Stadt zusammen mit dem Verein AWIA eV und der AWIA Bau-gGmbH

- Baubeginn 2010, Bezug 2012
- 23 Wohnungen von 80-125 qm
- Mehrere Grundstücke hat die Stadt zusammen gelegt für das Wohnprojekt

Standort

Wilhelm-Kittelberger-Straße
Kaiserslautern

Ansprechpartner/in:

Stadt Kaiserslautern / Referat Soziales
Gerhard Heinelt
Tel. 0631 365-2280
gerhard.heinelt@kaiserslautern.de

AWIA eV und AWIA Bau-gGmbH
Hans Schlichting
Tel. 06371 62313
hans.schlichting@gmx.de
www.anderes-wohnen-im-alter.de

9. Rhein-Hunsrück-Kreis

Kastellaun

„Wohnhof Kastellaun“

- Gruppengründung und Baubeginn 2002 – Bezug 2004
- Private Initiative
- Geschäftsform: GbR
- Eigentumsprojekt eines Freundeskreises
- sieben Personen zwischen 60 und 67 Jahren, davon zwei Paare und drei alleinlebende Personen. Der Wohnhof hat fünf Häuser unterschiedlicher Größe, die um ein Zentrum herum platziert sind. Der Gemeinschaftsraum ist barrierefrei und kann im Pflegefall umgenutzt werden.

Standort und Ansprechpartner/in:

Dieter Ney
Wohnhof am Ring 2
56288 Kastellaun
Tel.: 06762 409002
info@wohnhof-kastellaun.net
www.wohnhof-kastellaun.de

10. Kreis Südliche Weinstraße

Klingenmünster

Gutshof „Kaiserbacher Mühle“

- Wohnprojekt „Leben und Arbeit“
- Private Initiative

- Projektstart 1998, Baubeginn 1999, Erstbezug 2000, seitdem ständig Erweiterung
- Generationenübergreifende Eigentümergemeinschaft
- Derzeit 9 Parteien - Erweiterung auf 12 Parteien geplant, 1/3 Kinder
- 3000 qm naturnahes Spielgelände, Ferienapartment, Tiere, Maisfeldlabyrinth, Veranstaltungsprogramm über den „Lobby für Kinder e.V.“,
- Gründung des Vereins Lobby für Kinder 1996, Gründung einer Montessori-Schule, Gründung der Bürgerstiftung Pfalz 200
- Bürgerstiftung gründet Regionalwährung „Pälzer“ 2009, Bürgerstiftung gründet Integrationsbetrieb im „Stiftsgut Keysermühle“ 2010

Standort und Ansprechpartner/in:

Norbert Schäfer
Kaiserbacher Mühle
76889 Klingenmünster
Tel.: 06349 928414
info@stadt-und-natur.de
www.kaiserbacher-muehle.de
www.lobbyfuerkinder.de
www.buergerstiftung-pfalz.de
www.stiftsgut-keysermuehle.de

11. Stadt Koblenz

Koblenz Stadtteil Rauental

„Wohnpark Neue Boelcke“

- Private Initiative in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft
- Generationenübergreifendes Wohnen im Stadtteil Koblenz-Rauental, Zentrumslage im Konversionsgebiet Neue Boelcke
- Erstbezug 2007
- Gründung des Mieter-Vereins „Miteinander - Füreinander e.V.“ im August 2007,
- der Mieterverein verwaltet die Gemeinschaftsflächen (Gästewohnung, Versammlungsraum, Garten),
- Bauträger und Hausverwaltung: Koblenzer WohnBau GmbH
- 11 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe (51 – 90 qm) zur Miete,
- Wohnberechtigungsschein erforderlich, wobei Überschreitung der Einkommensgrenzen im

Einzelfall möglich ist. Darüber hinaus ist eine mieterspezifische Zusatzförderung möglich.

- Das Projekt ging aus den Aktivitäten der Wohnprojektgruppe der Fraueninitiative Lokale Agenda 21 Koblenz und Region hervor. Diese Wohnprojektgruppe bildete sich 1998 und gründete 2005 den Verein „Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz e.V.“, der das Ziel hat, weitere Wohnprojekte zu initiieren.

Standort

„Wohnpark Neue Boelcke“
Boelckestr. 25
56073 Koblenz

Ansprechpartner/in:

Frau König
Tel.: 0261 9425377
Agenda Büro: Hr. Bodewing
Tel.: 0261 129-1529
bernd.bodewing@stadt.koblenz.de

12. Stadt Landau

Landau

„Generationenhof Landau eG“

- Private Initiative seit 1999
- Baubeginn 2009, Erstbezug 2010
- erster Bauabschnitt mit 18 Wohneinheiten
- Rechtsform: LAWOG E (eingetragene Genossenschaft) seit 2008
- Insgesamt 33 Wohnungen unterschiedlicher Größe mit Terrasse / Balkon
- davon 3 Pflegewohnungen mit je drei Plätzen und 1 Gästewohnung

Standort und Ansprechpartner/in:

Gisela Wissing
Haardstr. 7a, 76829 Landau
info@gehola.de
www.gehola.de
www.generationenhof-landau.de

13. Stadt Ludwigshafen

Ludwigshafen

„Haus der Grauen Panther“

- Gegründet 1999
- Private Initiative der Grauen Panther
- Seniorenwohnhaus – Mietprojekt
- 13 altengerechte, abgeschlossene Wohneinheiten, Gemeinschaftsraum

Standort:

Hartmannstr. 52a
67061 Ludwigshafen
keine Tel.Nr.

Ansprechpartner/in:

Frau Noetzel
Pranckhstr. 17
67061 Ludwigshafen
Tel.: 0621 564500

14. Stadt Ludwigshafen

Ludwigshafen Stadtteil Pflingstweide

„Haus Noah“

- Initiative der Wohnungswirtschaft
- „Allen gerechtes Wohnen in der Pflingstweide“
- Sanierungsbeginn 2007, Bezug April 2008, Einweihung Juli 2008
- Kernlage im Stadtteil Pflingstweide
- ExWoSt-Modellvorhaben des Bundes im Forschungsfeld „Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere“
- 11-geschossiges Bestandsgebäude, 46 Wohnungen in Miete und Eigentum, gewachsene Strukturen
- integriert werden 22 barrierefreie Mietwohnungen mit Gemeinschaftsräumen und -küchen
- Bewohnertreff, Concierge, Netzwerkerbüro für Haus und Stadtteil, Pflegewohngruppen
- Konzept des Zusammenlebens von Jung und alt über mehrere Etagen, Nachbarschaftshilfe, Dienstleistung, Freizeitangebote
- unterstützt durch einen Netzwerker als Koordinator für nachbarschaftliche und professionelle Hilfe für Pflege und Hauswirtschaft
- angegliedert: DRK-Betreuungspaket, ambulante Dienstleistungen

Standort:

„Haus Noah“
Londoner Ring 2
67069 Ludwigshafen

Ansprechpartner/in:

LUWOG E – das Wohnungsunternehmen der BASF
Brunckstr. 49
67063 Ludwigshafen
Tanja Hahn
Tel.: 0621 60-52104

Fax: 0621 60-49172
 tanja.hahn@luwoege.com
 www.luwoege.de

BauWohnberatung Karlsruhe
 bed&roses
 Alexander Grünenwald
 Ludwig-Marum-Str. 38
 76185 Karlsruhe
 Tel.: 0721 59727-18
 Fax: 0721 59727-70
 kontakt@bedandroses.de
 www.bedandroses.de

15. Stadt Mainz

Mainz Stadtteil Neustadt „Grüner Hof – Wohnen für Jung und Alt“

- Initiative der Wohnungswirtschaft
- Erstbezug 2005
- Träger: Wohnbau Mainz GmbH
- Generationenübergreifendes Wohnen
- 55 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe, belegbar mit Wohnberechtigungsschein zur Miete,
- Angegliedert: Gästeappartement, Gemeinschaftsraum, Innenhof, Café Grün (Integrationsbetrieb), 3 Home-Office-Plätze, 1 Ladenlokal

Standort:

Nackstr.12-14 und Leibnizstr. 27-29
 55118 Mainz

Ansprechpartner/in:

Ines Thiele
 Wohnbau Mainz / Abt. Sozialplanung
 Sömmeringstr. 14
 55118 Mainz
 Tel.: 06131 807-111
 thiele@wohnbau-mainz.de
 www.wohnbau-mainz.de > soz. Management

16. Stadt Mainz

Mainz Stadtteil Hartenberg / Münchfeld „Frauenspezifisches Wohnen“

- Initiative der Wohnungswirtschaft
- Gegründet 2002
- Träger: Wohnbau Mainz GmbH

- Frauenspezifisches generationsübergreifendes Wohnen
- 30 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe
- belegbar mit Wohnberechtigungsschein zur Miete

Standort:

Martin-Luther-King-Park
 Fritz-Ohlof-Str. 1-5
 55122 Mainz

Ansprechpartner/in:

Silvia Wendel
 Wohnbau Mainz / Abt. Sozialplanung
 Sömmeringstr. 14
 55118 Mainz
 Tel.: 06131 807-207
 www.wohnbau-mainz.de

17. Stadt Mainz

Mainz Stadtteil Finthen „Wohnprojekt Layenhof e.V.“

- Private Initiative in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft
- Gegründet 1995
- Stadtrandlage im Konversionsgebiet
- Vermieter: Wohnbau Mainz GmbH
- Generalmieter: Layenhof e.V. / Rechtsform: Verein
- Generationenübergreifendes Wohnprojekt
- 32 Wohnungen in zwei Wohnblocks (4- bis 5-Zimmer- Wohnungen)
- Mietprojekt (teilweise Wohnberechtigungsschein)

Standort und Ansprechpartner/in:

Magdalena Ramb (Layenhof e.V.)
 Am Finther Wald 28
 55126 Mainz
 Tel.: 06131 496954
 m2.ramb@arcor.de
 www.wohnprojekt-layenhof.de

18. Kreis Mayen-Koblenz

Andernach „Mehrgenerationenhaus“

- Initiative der Wohnungswirtschaft
- Erster Bauabschnitt fertig gestellt, Bezug September 2006

- Zweiter Bauabschnitt mit dem zweiten Mehr- generationenhaus sowie Einzelhäusern für junge Familien auf dem Gelände geplant,
- Träger: Gemeinnütziger Bauverein Andernach eG
- Geschäftsform: eingetragene Genossenschaft
- Wohnungsgrößen: 46 qm bis 91 qm
- Anzahl der Wohnungen: 23 Wohneinheiten / Miete und Genossenschaftsanteile
- Eckbebauung mit zwei Häusern, jede EG- Wohnung hat eine eigene Hausnummer,
- die Laubengänge verbinden die oberen Woh- nungen,
- Das Haus hat ein Bewohnercafe und eine Gästewohnung

Standort:

Karolingerstrasse 54-68
56626 Andernach

Ansprechpartner/in:

Bauverein Andernach eG
Walter Müller (Geschäftsführer)
St.-Thomaser-Hohl 70
56626 Andernach
Tel.: 02632 96370
www.bauverein-andernach.de
info@bauverein-andernach.de

19. Kreis Kusel

Matzenbach**„Matzenbacher Mühle“**

- Private Initiative
- Ankauf des Objektes in mehreren Abschnitten seit 1987, unterschiedliche Nutzungsform in Eigentum und Miete, 6 Wohnparteien mit rund 20 Personen in generationenübergreifender Gemeinschaft und unterschiedlichen Lebenslagen,
- Integration verschiedener Berufe wie Architekturbüro, Steinmetzbetrieb,
- Gemeinschaftsflächen im Außenbereich, Brotbackofen, Kanulandestelle am Bachlauf, Gaststube (nach Voranmeldung), Doppelzimmer für Feriengäste, Kulturprogramm: Auf- führungen im „Mühlentheater“, Malerei- Ausstellungen, Musikevents im Kultursommer

Standort und Ansprechpartner/in:

Klaus Dockendorf
Matzenbacher Mühle

Tel. 06383 6272
kdockendorf@architekt-dockendorf.de
www.matzenbacher-muehle.de

20. Kreis Alzey-Worms

Siefersheim**„Alte Hofreite“**

- Private Initiative
- Bezug 2004, Umbau noch nicht abgeschlos- sen
- Umnutzung einer rheinhessischen Hofreite als Wohn- und Arbeitsgemeinschaft
- Philosophie: offenes, undogmatisches Mitei- nander im nachbarschaftlichen Umfeld,
- Vier Parteien zwischen 40 und Ende 70, Er- weiterung geplant
- energie- und ökologiebewusste Sanierung in Eigenleistung
- Scheune, Nebengebäude, Hof, 4000 qm Gar- ten, 3 Ziegen, 2 Katzen, bieten Potentiale für spätere Aktivitäten in der Gemeinde

Standort und Ansprechpartner/in:

Fam. Zimmer / Lichtenthal
Tel. 06703 304506
zimmerlichtenthal@gmx.de

21. Stadt Trier

Trier**„Schammatdorf e.V.“**

- Initiative der Gemeinde St. Mattheis
- Gegründet 1979
- Generationenübergreifendes Wohnen
- 30 Eigentumswohnungen / 111 Mietwohnun- gen
- in der Regel mit Wohnberechtigungsschein
- Träger (Vermieter): GBT Wohnungsbau & Treuhand GmbH
- Ideeller Träger: Abtei St. Matthias

Standort und Ansprechpartner/in:

Sarja Herres („kleine Bürgermeisterin“)
Im Schammat 13 a
54294 Trier
Tel u. Fax: 0651 30555 (außer Do)
buero@schammatdorf.de
www.schammatdorf.de

22. Stadt Trier

Trier Stadtteil Tarforst / Trimmelter Hof
„Olbeschhof“

- Ökologisches Bauen und Wohnen
- Planungsbeginn 1985, Baubeginn 1992, Erstbezug 1994
- Stadtrandlage am Trimmelter Hof
- Rechtsform: GmbH
- Anlage von Reihenhäusern mit Siedlungs- oder Hofcharakter, 10 Eigentumshäuser mit rund 40 BewohnerInnen,
- Generationenübergreifende Gemeinschaft mit sozialem und ökologischem Anspruch,
- drei der zehn Häuser gehören der ev. Gemeinde, darin jeweils drei Wohnungen, die an alleinerziehende Studentinnen vermietet werden.

Standort und Ansprechpartner/in:

Achim Hettinger
 Olbeschhof 2
 52496 Trier
 Tel. 0651 18597
 achim.hettinger@arcor.de

23. Kreis Bad Dürkheim

Wachenheim
„Wohnen im Weingut J. L. Wolf“

- Private Initiative
- Gegründet 1995 – Baubeginn 2000 – Bezug 2002
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Rechtsform: WEG (Wohnungseigentümergeinschaft)
- 25 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe / 34 Erwachsene, 13 Kinder,
- Gemeinschaftsraum im ehemaligen Weinkeller, im Sommer Konzerte im Innenhof

Standort und Ansprechpartner/in:

Lothar Sturm
 Weinstr. 1
 67157 Wachenheim
 Tel.: 06322 989788
 sturm-villa-wolf@t-online.de
 www.baukultur.rlp.de > Projekte

24. Stadt Worms

Worms Stadtteil Neuhausen
„Generationsübergreifendes Wohnen“

- Initiative der Wohnungswirtschaft
- Gruppenworkshops seit 2006, Baubeginn 2007, Bezug 1. Bauabschnitt Sommer 2008, Bezug 2. Bauabschnitt 2009
- Träger: Wohnungsbau GmbH Worms
- Generationenübergreifendes Wohnen in Miete, sozialer Wohnungsbau ohne Wohnberechtigungsschein
- selbstorganisierte Mietergemeinschaft, moderiert und wissenschaftlich begleitet von der Uni Mannheim, regelmäßige Interessentensworkshops
- 32 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe
- 16 Wohnungen im 1. Bauabschnitt, 16 Wohnungen und Gemeinschaftsraum im 2. Bauabschnitt

Standort:

Neuhausen – Thomasstraße
 67549 Worms

Ansprechpartner/in:

Wohnungsbau GmbH Worms
 Jutta Below (Vermietung), Andrea Haas
 Stralenbergstraße 1
 67549 Worms
 Tel.: 06241 / 9569–34
 Fax: 06241 / 956988
 info@wohnungsbau-gmbh-worms.de
 www.wohnungsbau-gmbh-worms.de

3.2 Projekte in der Realisierungsphase⁴

1. Kreis Rhein-Hunsrück

Halsenbach

⁴ Realisierungsphase bedeutet, dass Gruppe, Konzept und Grundstück vorhanden sind und Verbindlichkeiten innerhalb der Gruppe geschaffen wurden. Die Realisierung / der Baubeginn steht unmittelbar bevor oder ist in absehbarer Zeit abgeschlossen, so dass die Wohnphase beginnen kann.

„Hausgemeinschaft Feldstraße – ein Wohnprojekt im Werden“

- private Initiative
- Offener Nachmittag jeden 1. Montag im Monat

Standort und Ansprechpartner/in:

Illu Leukert
Feldstraße
56283 Halsenbach
Tel. 06747 950313
illu.leukert@web.de

- Offene Info-Treffen,
Standort

Winzlerstr. ?, Pirmasens

Ansprechpartner/in:

Nachbarschaftsladen ps:patio!
Hansheiner Ritzer
Winzler Straße 107
66954 Pirmasens
Tel. 06331 213639
info@ps-patio.de
www.ps-patio.de

2. Stadt Ludwigshafen

Ludwigshafen

„Wohlfühlen im Moschhaus“

- Beginn der Initiative in 2007
- Mieterinitiative zur Vernetzung der Nachbarschaft und zum Stärken der Gemeinschaft
- Hochhaus mit 250 Eigentumswohnungen
- Bewohner: teilweise Eigentümer, teilweise Mieter

Standort und Ansprechpartner/in:

Marlis Jonas
„Moschhaus“
Otto-Stabel-Str. 2
67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621 6299585
post@marlis-jonas.de

3. Pirmasens –

Pirmasens

„PS:patio!“ Gemeinsam planen, bauen, wohnen und leben

- „PS:patio!“ Gemeinsam planen, bauen, wohnen und leben – Initiative der Stadt,
- 30 Wohneinheiten (Mietwohnungen) sowie geplante 12 Einfamilienhäuser (Eigentumsobjekte)
- Baubeginn Herbst 2011, Bauabschluss Ende 2012,

4. Stadt Worms

Worms Stadtteil Neuhausen

„Generationsübergreifendes Wohnen“

- Initiative der Wohnungswirtschaft
- Gruppenfindung 2006, Baubeginn 2007, Bezug 1. Bauabschnitt 2009
- Träger: Wohnungsbau GmbH Worms
- Generationenübergreifendes Wohnen in Miete, selbstorganisierte Mietergemeinschaft,
- Moderiert und wissenschaftlich begleitet von der Uni Mannheim,
- 32 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe, 16 Wohnungen im 1. Bauabschnitt, 15 Wohnungen und Gemeinschaftsraum im 2. Bauabschnitt

Standort

Thomasstr. 1-3a, 67549 Worms-Neuhausen

Ansprechpartner/in:

Wohnungsbau GmbH Worms
Jutta Below (Vermietung), Andrea Haas (ÖA)
Stralenbergstr. 1
67549 Worms
Tel. 06241 9569-34
Fax 06241 956988
info@wohnungsbau-gmbh-worms.de
www.wohnungsbau-gmbh-worms.de

3.3 Offene Treffen / Initiativen in Rheinland-Pfalz⁵

⁵ „Initiative“ meint, erste Schritte zur Gründung einer Interessengemeinschaft sind gegangen worden. Die Projektplanung befindet sich in der Phase des Ideenkonzeptes. Eines oder mehrere Grundelemente eines Wohnprojektes (Gruppe, Grundstück, Konzept) befinden sich noch im Aufbau.

Aktive Gruppen und Wohnprojektinitiativen auf den unterschiedlichsten Entwicklungsstufen finden sich überall in Rheinland-Pfalz. Die Bandbreite reicht vom offenen Info-Treff, der über Gemeinden, Seniorenbüros oder Beratungsstellen initiiert wurde, bis zu Privatinitiativen, die von Einzelpersonen oder Projektgruppen ins Leben gerufen wurden.

Wenn Sie Kontakte suchen,

- um sich auszutauschen,
- sich einer Gruppe anzuschließen,
- sich für ein regionales Projekt zu interessieren,

dann sind diese Treffs und Initiativen ideale Kontakte für Sie. Sie ergänzen das Informationsangebot der Landes- und Regionalberatungsstellen und Mobilien Beratungsteams.

Eine aktuelle Übersicht aller derzeit in der DRK-Beratungsstelle LebensWohnraum bekannten Adressen finden Sie im Newsletter für Rheinland-Pfalz oder direkt auf der Homepage www.drk-lebenswohnraum.de sowie auf der Homepage der Landesarbeitsgemeinschaft www.mehr-als-wohnen-rlp.de.

Kreis Ahrweiler

1. **Bad Neuenahr-Ahrweiler** – private Initiative, Stammtisch bzw. offenes Info-Treffen in unregelmäßigen Abständen im Hotel Krupp, Poststr. 4, Bad Neuenahr, bitte anmelden. Tel. 02641 34384, info@NeuesWohnen-AW.de, www.NeuesWohnen-AW.de

Kreis Altenkirchen

2. **Altenkirchen - SEIN-WOGE** – private Initiative, Treffen am 30. November, 28. Dezember, 25. Januar, 29. Februar, 28. März um 17:00 Uhr im Mehrgenerationenhaus "Mittendrin" in Altenkirchen, Wilhelmstr. 10. Kontakt: Doris Weide, Tel. 0151-17602279

Kreis Alzey-Worms / Stadt Worms

3. **Siefersheim** – *Heinrichhof, Neues Wohnen in alter Hofreite* - Wohnprojekt sucht Einsteiger, private Initiative, Fenn/Lichtenthal/Zimmer, Tel. 06703 304506 oder 304507, info@heinrichhof.com, www.heinrichhof.com
4. **Worms** – *Mehrgenerationen-Wohnhaus* – Initiative der Wohnungswirtschaft, Mietprojekt im 2. Bauabschnitt, regelmäßige Interessenten-Workshops, Jutta Below, Tel. 06241 9569-34, info@wohnungsbau-gmbh-worms.de, www.wohnungsbau-gmbh-worms.de

Kreis Bad Dürkheim

5. **Bad Dürkheim** - „*WohnWege e.V.*“ – Offener Info-Treff für Interessierte, jeden 1. Dienstag im Monat, Beginn 19:00 Uhr, Hotel Fronmühle, Salinenstraße 15, 67098 Bad Dürkheim, info@wohn-wege.de, www.wohn-wege.de
6. **Haßloch** – *Haus Hasalaha (Kreis Bad Dürkheim)*, private Initiative, offener Treff jeden 1. Do im Monat, Beginn 19:00 Uhr, Goldburger Gasthaus im Seniorenzentrum Rebental, 67454 Haßloch, Schillerstr. 18a, Ilse Steidel-Albiez, Tel. 06324 58469, haushasalaha@gmx.de, www.haus-hasalaha.de

Kreis / Stadt Bad Kreuznach

7. **Bad Sobernheim** - „*Lebensgarten Nahetal*“ Kontakt: info@lebensgarten-nahetal.de oder Yvonne Roth, Tel. 06131 9720757, yvroth@yahoo.de, www.lebensgarten-nahetal.de

8. **Bad Kreuznach** – *WohnArt eG* – private Initiative, Individuelle Beratungstermine für Interessierte, Anmeldung bei Eva Maria Knauth, Tel. 0671 97043939, info@wohnart-kreuznach.de, www.wohnart-kreuznach.de

Kreis Berkastel-Wittlich

9. **Wittlich** – *Wohnpark St. Paul* – Initiative der Ehrenamtsagentur Wittlich und eines Investors, Kontakt: Peter Bauer, Tel. 06232 6007850, info@wohnprojekt-beratung.de

Kreis Donnersberg

10. **Rockenhausen** – *Zusammen ist man nicht allein* - private Initiative, Kontakt: Helga Völpel, Tel. 06361 7847 oder Ursula Heib, Tel. 06361 929614

Kreis Germersheim

11. **Kreis Germersheim** – Initiative des Landkreises, Stefan Hesse, Tel. 07274 53493, s.hesse@kreis-germersheim.de
12. **Rheinzabern** - *Wohnen am Erlenbach* - Offenes Treffen 1. Donnerstag im Monat im Kleinen Kulturzentrum, Hauptstraße 45. oder per Tel. 0721 5972718, info@i3-community.de, www.i3-community.de

Kreis / Stadt Kaiserslautern

13. **Kaiserslautern** – *Wohnhof Kaiserslautern* - Initiative der Stadt zusammen mit AwIA eV, Ansprechpartner: Gerhard Heinelt (Referat Soziales), Tel. 0631 365-2280, gerhard.heinelt@kaiserslautern.de zusammen mit AwIA eV und AwIA Bau-gGmbH, Hans Schlichting, s.u.
14. **Schopp** – *AwIA eV / Anderes Wohnen im Alter* - private Initiative, Hans Schlichting, Tel. 06371 62313, hans.schlichting@gmx.de, www.anderes-wohnen-im-alter.de

Kreis Mayen-Koblenz / Stadt Koblenz

15. **Koblenz** - *Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz e.V.* – private Initiative, christine.holzinger@web.de oder Agenda-Büro, Tel. 0261 1291529, bernd.bodewing@stadt.koblenz.de
16. **Halsenbach** – *Hausgemeinschaft Feldstraße* – private Initiative, bietet noch drei Mitbewohnerinnen Gemeinschaft und Rückzug. Kontakt: Jeden ersten Montag im Monat ist unser Haus von 11.00 - 17.00 offen. Illu Leukert, Tel. 06747 950 313

Kreis Kusel / Stadt Kusel

17. **Kusel** - *Ökosiedler Kusel eV* – private Initiative, Treffen der Projektgruppe wöchentlich, Mathias Sadowski, Tel. 06381 7256,

Kreis Mainz-Bingen / Städte Mainz, Ingelheim

18. **Dienheim** – *Dien“Heim für Familien“*- Bürgernetzwerk angebunden an den TV 1908 Dienheim eV, Hartmut Bräumer, Tel. 06133 4220, braeumerhartmut@msn.com
19. **Mainz** – *Info-Treff Wohnen* – Initiative der DRK-Beratungsstelle LebensWohnraum für RLP, im DRK-Treff OASE, Schönbornstr. 16, 55116 Mainz, um 18.00 Uhr, **Termine 2011:** 30.11.2011., Tel. 06131 269-33, info@drk-lebenswohnraum.de

20. **Mainz – Lokale Agenda 21 Mainz / AK Wohnen** – Initiative der DRK-Beratungsstelle LebensWohnraum für RLP, Sprecherin: Berit Herger, Tel. 06131 269-33, info@drk-lebenswohnraum.de
21. **Mainz und Region Rhein-Main** – AIDA eV – private Initiative, Schnuppern bei der Mitgliederversammlung oder den Gruppentreffen, Karin Stock, Tel. 06131 86840, aida-gwl@t-online.de, www.aida-gwl.de
22. **Mainz – CONVIVIUM eV** – private Initiative für Mainz, Kontakt: Gregor Schulte, Tel. 06131 163832, g.schulte-ramstein@web.de, www.convivium-mainz.de
23. **Mainz – Vis a Vis – Wohnalternative im Martin-Luther-King-Park eV** – private Initiative, Kontakt: Ulrike Orth, info@vis-a-vis-in-mainz.de, www.vis-a-vis-in-mainz.de
24. **Mainz / Wiesbaden / Frankfurt - Chancenreich e.V.** – private Initiative, Termine der Vereins-Treffen www.chancenreich-ev.de, HKnietzsch@hrc-hk.com, KlausKreker@aol.com
25. **Mainz** – Globales Mehrgenerationenhaus – private Initiative, Kontakt: creativelearning@gmx.com
26. **Ingelheim – Forum Wohnen** – Initiative der BeKo, alle 6 Wochen im MGH, Matthias-Grünwald-Straße 15, um 19.00 Uhr – **Termine:** Alberto Wienert (BeKo), Tel. 06132 719881, beko-gaualgesheides@web.de
27. **Ingelheim – Polychrom - Initiative für gemeinschaftliches Wohnen** – private Initiative, Kontakt: info@wohnprojekt-polychrom.de
28. **Weiler** – Mehrgenerationen-Wohnanlage in Planung, Initiative der Gemeinde, Erwin Attila Kassai, Tel.:06721-921373, info@archiwerk-kassai.de

Kreis Neuwied

29. **Neuwied** – Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V., private Initiative, Kennenlern-Treffen: Runder Tisch am 3. Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr und am 1. Freitag d.M. Frühstück, Kontakt: Hildegard Luttenberger, Tel. 02622 81371, verein@gewoNR.de

Kreis Rhein-Hunsrück

30. **Külz** – *Die virtuelle Wohngemeinschaft* – Bürgernetzwerk und Initiative der Dorferneuerung, Bgm Aloys Schneider, Tel. 06761 4162, alloys.schneider@kuelz.de, www.dorfgemeinschaft.kuelz.de
31. **Simmern** – *Info-Treff Wohnen* – Initiative des Frauenforums, AG Wohnen und des Seniorenbeirates, offenes Info-Treffen jeden 1. Mittwoch im Montag, kath. Familienbildungsstätte in der Aulergasse, Simmern, 18.00 Uhr, Anmeldungen: Tel. 06761 4690, alicehawig@gmx.de oder Kornelia Faber, Tel. 06761 95020 oder 06761 6443 (Hr. Klemm, Seniorenbeirat).
32. **Uhler** - „*Lebens(t)räume - als Christen zusammenleben*“ – private Initiative, Kontakt: Horst Papenberg, Tel. 06762 5872, Birgit Illing, Tel. 06766 8028, info@papenberg-automobile.de, www.mehrgenerationen-wohnprojekt-lebenstraume.de

Kreis Rhein-Lahn

33. **Katzenelnbogen** – *Gemeinsinn eV* – Initiative der ILE-Arbeitsgruppe, Kontakt: Friedrich Martini, Tel: 06486 902953, gemeinsinn.lahn-taunus@email.de, www.gemeinsinn-lahn-taunus.de

Kreis Rhein-Pfalz / Städte Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer

34. **Ludwigshafen** – „Wohlfühlen im Mosch-Haus“ – private Initiative, Aktionen und Stammtischtreffen, Marlis Jonas, Tel. 0621 6299585, post@marlis-jonas.de, gerold-blaese@arcor.de, Tel. 0621 6690935
35. **Speyer** – *Unter einem Dach eV*– private Initiative, Kontakt: Inge Bebber, Tel.: 06232 71456, bebber-speyer@t-online.de, www.unter-einem-Dach.jimdo.com
36. **Speyer** – *Die munteren Senioren, Solidarische Altenwohngemeinschaft Speyer eV* - private Initiative, Horst Meyer, Tel. 07251 618795, eksconsult@gmx.de

Kreis Südwestpfalz / Städte Pirmasens, Zweibrücken

37. **Pirmasens** - „*PS:patio!*“ *Gemeinsam planen, bauen, wohnen und leben* – Initiative der Stadt, Offene Info-Treffen, Kontakt: Hansheiner Ritzer, info@ps-patio.de; Tel. 06331 213639, www.ps-patio.de

Kreis Westerwald

38. **Hillscheid** - *Bürgergemeinschaft MACH MIT!* – private Initiative, Kontakt: Hildegard Jöris, Tel. 02624 7926, hwjoeris@t-online.de
39. **Hilgert** - „*Eremitage*“ – Bauherrinnen-Initiative, Mietergemeinschaft im Aufbau, Kontakt: Margarete Schrankl, Tel. 02624 7520
40. **Montabaur** – *Gemeinschaftliches Wohnen am Aubach* – private Initiative, Kontakt: Dea Heibel, Tel. 02602 6755381, remedium@gmx.de, www.ice-park-montabaur.de/ansiedlungslotse.html
41. **Selters / Region Westerwald** – *Wohnprojektgruppe Westerwald* – Initiative der Westerwälder Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (WeKISS), Kontakt: Wolf Hinrich Apel, Tel. 02626 923590, w.h.apel@freenet.de

Kreis Trier-Saarburg / Stadt Trier

42. **Konz** – „*Neue Wohnformen in Konz*“ – Initiative des Pflegestützpunktes, Offenes Treffen, Kontakt: Regina Locker, Tel. 06501 6075760
43. **Trier** - „*zak – zusammen aktiv kreativ*“ – private Initiative, AG für Generationenübergreifendes Wohnen innerhalb der Lokalen Agenda 21 Trier e.V., Kontakt: Jürgen Beling, Tel. 0651 9917753, <http://zak.beling-trier.de/aktuelles.htm>
44. **Trier** – Projekt Thyrsusstraße – Initiative der Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg e.G., Kontakt: Joachim Fischer, Tel. 0651 145470, info@woegebe.de

Wiesbaden - *Runder Tisch für Wohninitiativen*, Regelmäßige Treffen; organisiert von der PlanWerkStadt Wiesbaden, Tel. 0611 1667757 (Do 15-17.00 Uhr), wohnprojekte-wiesbaden@t-online.de, www.wohnprojekte-wiesbaden.de

4 Recherche-Tipps

4.1 Literaturhinweise⁶

⁶ Titel, die im Handel nicht mehr erhältlich sind, findet man oft im Bücherflohmarkt www.booklooker.de.

Sachbücher

Vom Aussteigen und Ankommen – Besuch bei Menschen, die ein einfaches Leben wagen

J. Grossart. Verlag Riemann
2011. ISBN 357050123X

Kurt Beck / Jan Ziekov: „Mehr Bürgerbeteiligung wagen – Wege zur Vitalisierung der Demokratie“

Staatskanzlei RLP, 2011
ISBN 978-3-531-17861-5

Franzke / Kleger: „Bürgerhaushalte - Chancen und Grenzen“

Berlin 2010
ISBN 9783836072366

Raus aus der Nische – rein in den Markt!

Ein Plädoyer für das Produkt „gemeinschaftliches Wohnen“

Strategien zur Konzeption und Finanzierung von Wohnprojekten
Schader Stiftung und
Stiftung trias 2009
ISBN 978-3-932736-23-0
info@stiftung-trias.de

Zukunft der Genossenschaften – Die Genossenschaftsnovelle und die Praxis

Jürgen Kessler (Hrsg.)
Hammonia Verlag Hamburg
2007
ISBN 978-3-8792-247-2

Gemeinsam wohnen im Alter –

Chancen-Probleme-Perspektiven
M.Andritzky / H. Strack (Hrsg.)
Schriftenreihe der Evangelischen Akademie Baden 2007
ISBN 978-3-89674-126-4

Leben und Wohnen im Alter

Überblick über Wohnformen für das Alter
Sabine Keller
Verlag Stiftung Warentest 2006
ISBN 9783937880266

Wohnen im Alter

Wüstenrot Stiftung (Hrsg.)
Karl Krämer Verlag 2005
ISBN 3-7828-1520-3

Neues Wohnen fürs Alter. Was geht und wie es geht.

Michael Andritzky / Thomas Hauer, Anabas Verlag 2004
ISBN 3-87038-363-1

Gemeinschaftliches Wohnen im Alter

Rotraut Weber / Gunther Wölfle / Verena Rösner
Fraunhofer Irb Verlag 2001

Romane

Lebensträume kennen kein Alter.

Neue Ideen für das Zusammenwohnen in der Zukunft.
Dorette Deutsch
Krüger Verlag 2007
ISBN 978-3-8105-0452-4

Grau ist bunt. Was im Alter möglich ist.

Henning Scherf
Herder Verlag 2006
ISBN 9783451285936

Schöne Aussichten für jedes Alter

Wie ein italienisches Dorf unser Leben verändern kann.
Dorette Deutsch
Piper Verlag 2006
ISBN 9783492048736

Umzug in ein neues Leben. Wohnalternativen für die zweite Lebenshälfte.

Dörte Fuchs / Jutta Orth
Kösel Verlag 2005
ISBN 3-466-30625-6

Nicht allein und nicht ins Heim. Literatur zur Göttinger Alten-WG.

Silke Buch / Astrid Osterland
Junfermann 2000
ISBN 3-87387-449-0
Preis: 12,50 €

Die schöne Gegenwart

Leonie Ossowski
Pieper Verlag 2001
ISBN 3492244475

Anders leben als gewohnt. Wenn verschiedene Frauen unter ein Dach ziehen.

Gabriele Gerngroß-Haas
Helmer Verlag 2005
ISBN 9783897411692

Broschüren

Wohnprojekte in Rheinland-Pfalz

DRK-Beratungsstelle Lebens-Wohnraum für RLP
Immer aktuell unter
www.drk-lebenswohnraum.de
Kostenloser Download

Gemeinschaften und Ökodörfer in Europa

Eurotopia 2007, Hrsg.:
Volker Peters und Martin Stengel
ISBN 3-00-013772-6

Wohnraumförderung RLP

„Soziale Wohnraumförderung / Modernisierung 2009“
„Soziale Wohnraumförderung / Wohneigentum 2009“
„Soziale Wohnraumförderung / Mietwohnungen 2009“
„Wohnen im Zentrum“
Ministerium der Finanzen RLP
kostenloser Download unter
www.fm.rlp.de > Bauen und Wohnen

„Fragen zu barrierefreier Wohnraumanpassung“

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen RLP
www.masgff.rlp.de
kostenloser Download

In der Stadt: Zukunft Quartier - Lebensräume zum Älter werden

Themenheft 1: „Hilfe-Mix – Ältere Menschen in Balance zwischen Selbsthilfe und (professioneller) Unterstützung“

Themenheft 2: „Gemeinsam mehr erreichen – Lokale Vernetzung und Kooperation“

Themenheft 3: „Den neuen Herausforderungen begegnen – Mitarbeiter weiter qualifizieren“

Themenheft 4: „Neue Wohnformen im Alter - Finanzierungsmöglichkeiten innovativ gestalten“

Themenheft 5: „Innovationen ermöglichen – Wirkungsorientiert steuern“

Kostenloser Download unter www.zukunft-quartier.de

Leitfaden Soziale Stadt

Teil 1: Themenfelder

Teil 2: Förderprogramme

Teil 3: Steckbriefe

Kostenloser Download unter www.soziale-stadt.rlp.de

Im ländlichen Raum:

„Älter werden im Dorf“

„Die demographische Herausforderung in unseren ländlichen Räumen und ihren Ortsgemeinden“

"Unser Dorf hat Zukunft"

„Grundversorgung im Dorf – Innovative Modelle und Aktionen zur Sicherung einer wohnortnahen Grundversorgung“

www.ism.rlp.de

kostenloser Download

Stiftung trias (Schriftenreihe):

- „Die GbR als Rechtsform für Wohnprojekte und Baugemeinschaften“ (2011)
- „Rechtsformen für Wohnprojekte im Vergleich“ (2009)
- „Der Verein als Rechtsform für Wohnprojekte“ (2009)
- „Die Genossenschaft als Rechtsform für Wohnprojekte“ (2009)
- „Zukunftsfähige Wohnformen und Pflege“ (2009)

Bestellen: info@stiftung-trias.de

„Wohnen im Alter. Strukturen und Herausforderungen für kommunales Handeln.“

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung der Landkreise und kreisfreien Städte.“

KdA 2006

www.BMFSFJ.de

kostenloser Download

LEP IV -

Landesentwicklungsplan IV

Ministerium des Innern und für Sport 2008.

www.ism.rlp.de > Landesplanung
kostenloser Download

Arbeitsmaterialien für Initiativgruppen

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Tel.: 0511 4753253

e-mail: info@fgw-ev.de

www.fgw-ev.de

Periodica

Newsletter

Gemeinschaftliches Wohnen für Rheinland-Pfalz

DRK-Beratungsstelle Lebens-Wohnraum für RLP

Immer aktuell unter

www.drk-lebenswohnraum.de > Publikationen

Kostenloser Download

Staatszeitung Rheinland-Pfalz

Aktuelle Presseberichte, Wettbewerbe, Förderprogramme aus den Ministerien

Kostenloser Download unter

www.rlp.de > Aktuelles > Staatszeitung

Newsletter des Forums, bundesweit (für Mitglieder), in-

fo@fgw-ev.de

Tel.: 0511 4753253

Wohnbund-informationen

Mitgliederzeitung des wohnbund e.V.

Tel.: 089/74689611

info@wohnbund.de

für wohnbund-Mitglieder kostenlos

Zeitschrift „Wohnungswirtschaft aktuell“

Magazin des VdW Rheinland Westfalen

www.wohnungswirtschaft-aktuell.de

DVD

„Villa Mathildenhöhe, Demenz-Wohngemeinschaft in Darmstadt“

Ein Film von Bodo Beuchel.

Der Film möchte vielen Angehörigen Mut machen, sich mit der Betreuungsform Demenz-Wohngemeinschaft zu beschäftigen.

www.villamathildenhoehe.de/

www.ein-schoener-tag.com/

www.demenzfilm.de

„Man gibt hier keinen einfach ab“ – Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Ein Film von Burkhard Plemper. Erhältlich über die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

[http://www.alzheimer-](http://www.alzheimer-ham-)

[burg.de/agh/wohngemeinschaften-heime/wg-film.php](http://www.alzheimer-ham-burg.de/agh/wohngemeinschaften-heime/wg-film.php)

oder über die STATTBAU Hamburg,

koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de

„Neues Wir – Ökodörfer und ökologische Gemeinschaften“

Der Film zeigt ein Portrait von zehn Ökodörfern und ökologischen Gemeinschaften aus acht Ländern.

Ein Film von Stefan Wolf, 2010

Info: www.neueswir.info/

4.2 Internetlinks – bundesweit

Wohnprojekte - bundesweit

www.wohnprojekte-portal.de	Bundesweites Portal – Datenbank für Wohnprojekte
www.awigverein.de	Vereinsinitiative AWIG in Dresden
www.alternatives-wohnen-kassel.de	Vereinsinitiative in Kassel
www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/derbezirk/gwa.html	Projekt „Buntes Haus“ in Berlin
www.liliensiedlung.de	Ökologische Siedlung Lilienthal bei Bremen
www.preungesheimer-ameisen.de	Projekt in Frankfurt am Main
www.pro-wohngenossenschaft.de	Projekt „Prisma“ (OASE e.V.) in Heidelberg
www.stattbau-hamburg.de	Wohnungsbauträger in Hamburg
www.wohnen-in-hattersheim.de	Projekt in Hattersheim (Hessen)
www.wohnprojekt-olga.de	„Oldies leben gemeinsam anders“ Nürnberg
www.wohnprojekte-wiesbaden.de	Portal für Wiesbaden
http://seniorenwg.ws24.cc	Projekt Göttinger Senioren-Wohngemeinschaft

Wohnprojekte in Genossenschaftsform – bundesweit

www.amaryllis-bonn.de	Projekt „Amaryllis“ in Bonn (NRW)
www.bauverein-andernach.de	Traditionsgenossenschaft in Andernach (RLP)
www.freie-scholle.de	Traditionsgenossenschaft in Bielefeld (NRW)
www.gemeinschaftlich-wohnen.de	Projekt „Blücherstraße“ in Wiesbaden (Hessen)
www.generationenhof-landau.de	Projekt „Generationenhof“ in Landau (RLP)
www.mika-eg.de	Projekt „MiKa“ in Karlsruhe (BaWü)
www.pro-wohngenossenschaft.de	Dachgenossenschaft (BaWü)
www.wogeno.de	Projekt in München (Bay)
www.wohnart-kreuznach.de	Projekt „WohnArt“ in Bad Kreuznach (RLP)
www.wohnsinn-darmstadt.de	Projekt „WohnSinn“ in Darmstadt (Hessen)

Wohnprojekte als Mieterverein - RLP

www.wohnprojekt-layenhof.de	Generalmieter bei der Wohnbau Mainz GmbH
--	--

Barrierefreies Bauen

www.barrierefrei.rlp.de	Portal für Barrierefreies Bauen des MASGFF
www.nullbarriere.de	Portal für Barrierefreies Bauen (bundesweit)
www.vz.rlp.de	Landesberatungsstelle Barrierefreies Bauen + Wohnen

Heime, Betreuung, Pflege und Wohnen

www.onlinesuche.rlp.de	ein Online-Service des Landes Rheinland-Pfalz
--	---

Demographischer Wandel

- www.destatis.de
(Statistisches Bundesamt Deutschland – Bevölkerungsentwicklung)
- www.statistik-rlp.de
(Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz – Bevölkerungsentwicklung)
- www.zukunftsradar2030.de/die_themen/kommune/ergebnisse_kommune.htm
(Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz)
- www.zukunftsradar2030.de/die_fakten/fakten.htm
(Bevölkerungsentwicklung RLP getrennt nach Landkreisen und kreisfreien Städten)
- www.dkb.de/download/empirica_2005.pdf
- www.empirica-institut.de
(Wohnungsmarktentwicklung bis 2030)
- www.zukunftsradar2030.de/images/pdf/downloads/Kommune-Check.pdf
(Fragebogen für Kommunen – Ermittlung der Zukunftsorientierung)
- www.zirp.de
(rund um das Thema demographischer Wandel)

Dorfentwicklung

www.lebendige-doerfer.de

Finanzierung - länderübergreifend

- | | |
|--|---|
| www.baufi-nord.de | Tipps und Tricks zu Grundstück, Bau und Finanzierung |
| www.kfw.de | Kreditanstalt für Wiederaufbau |
| www.lfw-h-rp-s.de | Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. |
| www.syndikat.org | Freiburger Mietshaussyndikat |
| www.vdw-rw.de | Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V. |

Netzwerke, Beratung und Informationen – bundesweit

- | | |
|--|--|
| www.bagso.de | Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen eV |
| www.bkplanung.de | Netzwerk für Neues Wohnen Rhein-Main |
| www.bmfsfj.de | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend |
| www.fgw-ev.de | Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. - Bundesvereinigung |
| www.forum-fuer-senioren.de | Portal für Senioren |
| www.forum-seniorenarbeit.de | Portal für Senioren in NRW |
| www.gemeinschaftliches-wohnen.de | Netzwerk für Frankfurt/M |
| www.kda.de | Kuratorium deutsche Altershilfe |
| www.leitsystem-demografie-mrn.de | Portal der Metropolregion Rhein-Neckar |
| www.netzwerk-wohnprojekte.de | Netzwerk für München |
| www.neue-wohnformen.de | Portal für Senioren |
| www.nwia.de | Regionale Beratungsstelle „Neues Wohnen im Alter“ für Köln |
| www.planwerkstadt.de | Beratungsstelle für Wohnprojekte in Wiesbaden |

www.sozialministerium.hessen.de	Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinschaftlich Wohnen in Hessen
www.urbanes-wohnen.de	Portal für München
www.wohnbund.de	Politisches Netzwerk für zeitgemäße Wohnformen bundesweit
www.wohnbund-beratung-nrw.de	Beratungsbüro für die Begleitung und Entwicklung von Wohnprojekten
www.wohnprojekte-akademie.de	Portal für bundesweite Fortbildungen
www.wohnprojekttatlas-bayern.de	Portal für Wohnprojekte in Bayern
www.wohnprojekte-sh.de	Interessenverband Wohnprojekte Schleswig-Holstein

Stiftungen

www.neueswagen.schaderstiftung.de	Schader-Stiftung in Darmstadt
www.stiftung-trias.de	bundesweite Stiftung für Wohnprojekte
www.buehrerstiftung-pfalz.de	Bürgerstiftung, die Regionalentwicklung in der Pfalz zum Thema hat

5 Wanderausstellungen

„Mehr als Wohnen“

Wanderausstellung über Wohnprojekte in Rheinland-Pfalz

Wohnprojekte - was ist das?
Wer wohnt dort?
Welche gibt es in RLP?
Wie macht man das?
Kann ich das auch?
Wenn ja, wer hilft mir?
Wem nützt das?

Diese und andere Fragen beantwortet die Ausstellung anhand von Projektdarstellungen und Zitate aus rheinland-pfälzischen Wohnprojekten.

Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft
Gemeinschaftliches Wohnen
Rheinland-Pfalz 2010

Kontakt:

Norbert Schäfer, Tel. 06349
928414, info@stadt-und-natur.de;
Berit Herger, Tel. 06131 269-33,
info@drk-lebenswohnraum.de

Diese Ausstellung könnte auch bei Ihnen zu sehen sein!

Infos und AGBs unter www.drk-lebenswohnraum.de > Wanderausstellung der LAG

„Zusammen planen – gemeinsam Wohnen“

Wanderausstellung: Bundesweite Wohnprojekte von Alt und Jung

Herausgeber:

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Ausstellungsservice, 2000 / Relaunch 2010

Kontakt:

Richard Palm, Bismarckstr. 70,
10627 Berlin, Tel.: 030
31016683, Fax: 030 31016690,
RPalm@freenet.de

6 Impressum

Redaktion

DRK-Beratungsstelle LebensWohnraum für RLP
Berit Herger
Mitternachtsgasse 6
55116 Mainz

Kontakt

Tel. 06131 269-33 (Di / Mi / Do 10-14 Uhr)
Fax 06131 269-81
info@drk-lebenswohnraum.de,
www.drk-lebenswohnraum.de